

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 11: **Fortbildung für Lehrkräfte ; Das schwedische Schulwesen**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Leseförderung: Bücher öffnen Welten

Andrea Bertschi-Kaufmann (Hrsg.), Lesen und Schreiben im offenen Unterricht, 114 Seiten;
Corina Capol-Federspiel, Christine Hamm, Lesespass im Hexenhaus, 64 Seiten;
Marianne Lehmann, Regula Wenzinger, Leseabenteuer mit «Tschipo», 32 Seiten;
Regula Nater-Brunold, In Bücherwelten unterwegs, 112 Seiten;
alle Publikationen Zürich: sabe-Verlag 1998.

Mit dem Sammelband «Lesen und Schreiben im offenen Unterricht» ist endlich eine wichtige und wertvolle Publikation erschienen, in der neuere Erkenntnisse der Lese- und Schreibforschung in konkrete schulpraktische Modelle umgesetzt werden.

Lesen ist wichtig, aber auch schwierig. Unsere Schulen sind oft nicht so erfolgreich im Aufbau der Lesefertigkeiten, wie wir dies gerne hätten. Zwar beherrschen (fast) alle Schüler und Schülerinnen die Lesetechnik. Eine der wesentlichsten Grunderfahrungen, um eine komplexe Lesefertigkeit aufzubauen, wird jedoch zu vielen Kindern und Jugendlichen in der Schule vorenthalten: Nur wer Lesen auch als Vergnügen und Bereicherung erfährt, wird ein geübter und versierter Leser. Schulische Pflichtlektüre mit zurechtgestutzten Lesebuchtexten kann bei den wenigsten Kindern zu Freude und Interesse am Lesen führen. Kinder wollen ganze Bücher, sie suchen in den Büchern Erlebnisse, Überraschungen, Informationen, Geschichten usw. Habituelle Leser und Leserinnen (dies zeigen neuere Untersuchungen der Leseforschung) werden diejenigen Kinder, die schon früh Bücher lesen dürfen, die Bücher nach eigenem Bedürfnis auswählen können und die die Möglichkeit haben, ihre Leseerfahrungen auch mit anderen auszutauschen. Glücklicherweise können jene Kinder sein, die im Elternhaus diese Erfahrungen machen. Die Mehrzahl der Kinder aber ist auf entsprechende Anregungen in der Schule angewiesen.

Die Autorinnen und Autoren des Sammelbandes präsentieren eine Reihe von auf neuere Erkenntnisse der Leseforschung abgestützten Unterrichtsmodellen für einen offenen Lese- und Schreibunterricht, der bei den Kindern vor allem eine komplexere Lesefertigkeit ausbilden soll, als dies mit dem herkömmlichen Lese- und Schreibunterricht möglich ist. Die Erfahrung der Gruppe, dass die Öffnung des Leseunterrichts nur fruchtbar sein kann, wenn sie durch einen klar strukturierten Unterricht begleitet wird, der dem Kind die nötigen Orientierungsstützen im freien Umgang mit der angebotenen Lesewelt

bietet und ihm Anregungen und Hilfen gibt, widerspiegelt sich in dieser hervorragenden Publikation.

Die ersten elf Beiträge zeigen auf, wie eine differenzierte und effektive Leseförderung mit relativ einfachen Mitteln erzielt werden kann. Die Beiträge wecken Begeisterung, lassen das Engagement der Lehrerinnen hervorsprechen: Wie gerne wäre man in einem solchen Rahmen wieder Schüler und könnte einen derartigen Leseunterricht erfahren! Da die vielfältigen Ideen und Anregungen von den einzelnen Primarlehrkräften erprobt sind, lassen sie sich teilweise direkt in den eigenen Unterricht einbauen bzw. können leicht und mit vertretbarem Aufwand den eigenen Unterrichtsformen angepasst werden. In einem zweiten Teil wird über die Wirkung, die die Förderarbeit auf einzelne Kinder hat, berichtet. Erweitert wird der Sammelband durch Beiträge von Kinderbuchautorinnen und -autoren.

Die Publikation umfasst einen so weiten Rahmen, die einzelnen Beiträge sind so spannend und informativ, das Gesamtkonzept des dargestellten Leseunterrichts so viel versprechend und überzeugend, dass dieses Buch in keiner Bibliothek (oder besser: auf keinem Nachttisch) eines Lehrers oder einer Lehrerin fehlen sollte. Da die vorgestellten Ideen leicht für andere Schulstufen adaptiert werden können und wohl mit gleichem Erfolg auf die Lesefertigkeit der älteren Schüler wirken werden, sollten sich auch Lehrkräfte der Oberstufe und vor allem auch der Berufs- und Mittelschulen die Zeit zur Lektüre nehmen.

Begleitet wird der Sammelband von drei Werkstattmappen. Für Lehrpersonen, die mit offenen Unterrichtsformen wenig vertraut sind bzw. diesen eher skeptisch gegenüber stehen, bietet «Lesespass im Hexenhaus» einen leichten, stark strukturierten und eher an traditionellen Unterrichtsaufgaben orientierten Einstieg. In dieser Lesewerkstatt für die zweite und dritte Klasse arbeiten die Kinder mit verschiedenen Büchern zum Schwerpunktthema Hexen.

Die Werkstatt «Leseabenteuer mit Tschipo» (einem Buch von F. Hohler) ist für die vierte und fünfte Klasse konzipiert. Verschiedene Arbeitskarten bieten den Schülern und Schülerinnen eine Hilfe, den gelesenen Text zu vertiefen und ihn handelnd zu bewältigen. Der Text ist in Portionen aufgegliedert, welche in der Klasse, einzeln oder in Gruppen gelesen oder auch von Kindern oder der Lehrperson vorgelesen werden können. Die Arbeitskarten bieten vor allem viele unterschiedliche und sehr gute Schreibanlässe.

Die Lesewerkstatt «Bücherwelten» hat zum Ziel, die Kinder der 2./3. Klasse fürs Lesen und für Bücher zu begeistern. Der Werkstatt liegen 14 sorgfältig ausgewählte Kinderbücher unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zu Grunde. Die Bücherauswahl ist so gestaltet, dass viele und verschiedenartige Thematiken angeboten werden können. Es handelt sich hier um eine sehr gut rhythmisierte Werkstatt, in der auf sinnvolle und lustvolle Weise vieles gelernt werden kann. Sie lässt den Kindern genügend Freiräume, gibt ihnen aber auch die nötigen Stützen. Wir sind begeistert!

Es bleibt zu hoffen, dass der Sammelband und die Werkstätten eine grosse Verbreitung finden und dass den drei Werkstätten noch weitere, ebenso attraktive und anregende folgen werden.

Thomas Lindauer, Claudia Schmellentin

Eingegangene Bücher

Multiple Sklerose

Julia Papst et al., **Forschungsprojekt «Kinder in Familien mit einem chronisch kranken Elternteil am Beispiel der Multiplen Sklerose»**. Ergebnisse, 225 S., Fr. 32.–, Zürich: SMSG 1998

Unterrichtspraxis

Hartmut Mitzlaff, **Lernen mit dem Mausclick**. Computer in der Grundschule, 201 S., Frankfurt M.: Diesterweg 1998

Periodika

Schweizerische Monatshefte, Dossier: **Ulrich Bräker**, Heft 9, September 1998, Fr. 10.–

Urs Kiener, Philipp Gonon, **Die Berufsmatur als Fallbeispiel schweizerischer Berufspolitik**. Umsetzungsbericht, Nationales Forschungsprogramm 33, Chur, Zürich: Rüegger 1998

Andreas Balthasar, **Funktionen von Aus- und Weiterbildungsinstitutionen im Innovationsprozess**, Umsetzungsbericht, Nationales Forschungsprogramm 33, Chur, Zürich: Rüegger 1998

Walter Schöni et al., **Arbeit und Bildungsqualität im Unternehmen**, Umsetzungsbericht, Nationales Forschungsprogramm 33, Chur, Zürich: Rüegger 1996 und 97

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Hrsg.), Dossier 53A: **Die Fremdsprache in den gymnasialen Maturitätsprüfungen und Berufsmaturitätsprüfungen**. Expertenbericht, 101 S., Bern: EDK 1998

Hinweise auf Bücher

Paul Hugger (Hrsg.), **Kind sein in der Schweiz – eine Kulturgeschichte der frühen Jahre**, Zürich: Offizin 1998

Harald G. Grieser, Christine McCready, **Lernorte im Internet**. Hilfreiche Adressen für Schule und Unterricht, 96 S., Fr. 19.80, Verlag an der Ruhr 1998 (ISBN 3-86072-298-0)

Peter Rüesch, **Spielt die Schule eine Rolle?** Schulische Bedingungen ungleicher Bildungschancen von Immigrantenkinder – eine Mehrebenenanalyse, 352 S., Fr. 69.–, Bern: Peter Lang 1998 (ISBN 3-906760-16-2)



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN